

KRITISCHER APPARAT.

Die Tragödien des Sophokles sind uns durch zahlreiche Handschriften überliefert; freilich enthalten nur wenige alle 7 Stücke, die meisten nur die drei, welche im Schulbetriebe der Byzantiner kanonische Geltung erlangt hatten (Aias, Elektra, König Oedipus) oder nur die beiden ersten oder endlich den am meisten gelesenen Aias allein.

Der älteste Zeuge ist ein Papyrusfetzen aus Oxyrrhynchos*) (Ox), der Reste der Verse 993—1007 enthält; er stammt wohl aus der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts n. Chr. Die zweite Hälfte des Verses fehlt überall, dazu am Anfang die erste oder die beiden ersten Silben. Der Papyrus schreibt 996 *οπλιζην*, 998 *ελασσον*; 995 bezeugt er die im Monacensis enthaltene und von Herwerden empfohlene Lesart *ποτε βλέψασα* statt *ποτ' ἐμβλέψασα*.

Grundlage für die Konstituierung des Textes ist der wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des elften Jahrhunderts stammende L=Laur. plut. XXXII 9**). Der Text ist in Minuskeln, denen vereinzelt Majuskeln beigemischt sind, geschrieben (L) und vom Schreiber selbst nach dem Archetypus durchkorrigiert (L¹). Die Scholien sind mit anderer Tinte und spitzerer Feder in Majuskeln, denen vielfach Minuskeln beigemischt sind, geschrieben (L²), vielleicht von derselben Hand, die den Text schrieb. Jedenfalls scheint der Schreiber der Scholien auch den Text mit dem Original wieder verglichen zu haben, so daß von ihm eine Reihe von Ergänzungen und Verbesserungen herrühren, die in Minuskeln, aber in ähnlichen Schriftzügen, wie sie die Scholien zeigen, und mit derselben Tinte wie diese eingetragen sind, ebenso eine Anzahl von Varianten, die wir, durch *γρ.* oder *γρ. καί* als solche bezeichnet, zwischen den Zeilen oder am Rande finden (L^a). Später haben dann noch verschiedene Hände neue Lesarten in den Text aufgenommen oder mit beigefügtem *γρ.* hinzugeschrieben, teils auf Vergleichung anderer Handschriften,

*) Vgl. Grenfell and Hunt, *The Oxyrrhynchus Papyri* IV 138f.

***) Ein photographisches Faksimile ist von der Society for the Promotion of Hellenic Studies herausgegeben (London 1885). Meine Angaben über die Handschrift im allgemeinen stützen sich auf die sorgfältige Dissertation von C. Meifert, *De Sophoclis codicibus* (Halle 1891), die Angaben der Lesarten dieser und der anderen Handschriften auf den Apparat der Ausgabe von Jahn-Michaelis³ (Bonn 1882).